

Drei Generationen im Klassenzimmer

Biel Senioren helfen beim Schulunterricht im Klassenzimmer – ehrenamtlich. Das von Pro Senectute lancierte Generationenprojekt Win3 läuft seit 2010 erfolgreich an den deutschsprachigen Bieler Schulen.

Didier Nieto/pl

Auf dem Vorplatz der Primarschule Madretsch ertönt die Glocke. Die Pause ist zu Ende, und die Schulkinder eilen ins Klassenzimmer zurück. Dort warten die Lehrerinnen Elise Willemin und Léa Beuchat auf die muntere Schar. Aber heute ist kein gewöhnlicher Wochentag, und auf der Schwelle zum Schulzimmer beginnen die kleinen Gesichter zu leuchten. «Bonjour Pierre!», hallen die Kinderstimmen. Der Gruss gilt dem älteren Herrn, der bereits auf die Schüler wartet. Sie geben ihm die Hand oder begrüssen ihn mit einer herzlichen Umarmung.

Trotzdem ist der Rentner Pierre Sauthier weder Schulkamerad noch Lehrer. Mit seinen 71 Jahren nimmt er am Generationenprojekt Win3 teil, welches von Pro Senectute lanciert und von der Stadt Biel unterstützt wird (siehe Zweittext). Jede Woche begibt sich Sauthier für zwei Stunden ins Klassenzimmer, um die zwei Lehrerinnen bei der Arbeit zu unterstützen. «Aber ich bin nicht als Stellvertreter der Lehrpersonen hier», präzisiert der ehrenamtlich tätige Pensionär und erklärt: «Ich biete lediglich meine Mitwirkung an, aber im Schulbetrieb haben die Klassenlehrerinnen das Sagen.»

Sphinx und Dinosaurier

Wenn Pierre Sauthier die Klasse besucht, findet stets dasselbe Ritual statt. Die 21 Kinder scharen sich um den 71-Jährigen und dürfen ihm während ein paar Minuten Fragen stellen. Kaum hat er Platz genommen, setzt ein regelrechter Schwall von Fragen ein: «Was ist Ihr Lieblingsgetränk? Warum sind die Dinosaurier ausgestorben? Gibt es ausserirdische Lebewesen?» Sauthier geht mit Geduld



Jeanette Kowalski ist eine von über 70 ehrenamtlichen Personen, die am Generationenprojekt Win3 mitmachen. Einmal in der Woche unterstützt die Seniorin die Lehrerinnen einer Schulklasse in Madretsch. Matthias Käser

und pädagogischem Geschick auf den Wissensdurst der Schüler ein. An diesem Morgen erzählt er sogar selbst eine Geschichte: Er berichtet, wie Ödipus das Rätsel der dämonischen Sphinx richtig beantwortete und dadurch dem Tod entkam. Und schon kommt die nächste Schülerfrage: «Welches ist das gefährlichste Tier auf der Erde?»

Die Lehrerinnen Elise Willemin und Léa Beuchat verfolgen die Lektion ihres Assistenten heiter und aufmerksam aus höflicher Entfernung. «Pierre ist es gelungen, die Neugier der Kinder enorm zu steigern», bestätigen die beiden. Die Schüler schätzen den Rentner in seiner Rolle als Weiser,

der so viel über die Welt zu berichten hat. Elise Willemin beobachtet ihrerseits, dass die Kinder regelrecht aufblühen, weil sie durch Pierre Sauthiers Zuwendung erfahren und er ihre Fragen wirklich ernst nimmt. Die Lehrerin hatte sich beim Projekt Win3 angemeldet, weil ihr die menschliche Dimension zusagt: «Eine ältere Person kann den Kindern viel Wissen und Lebenserfahrung vermitteln.» Willemin misst den Senioren eine wichtige Ersatzrolle zu, denn «gerade in Madretsch leben viele Kinder von Einwanderern, deren Grosseltern in der alten Heimat zurückgelassen sind».

Pierre Sauthier ist nicht nur aufmerksamer Zuhörer und begab-

ter Erzähler: «Mit ihm haben wir auch zwei zusätzliche Hände, die uns behilflich sind», sagt Elise Willemin. Nachdem Sauthiers turbulente Eingangsrunde mit den Kindern beendet ist, beginnt die Französischstunde. Ein Teil der Schüler repetiert Wörter mit dem Anfangsbuchstaben «R». Die restliche Gruppe ist damit beschäftigt, ein französischsprachiges Kreuzworträtsel auszufüllen.

Sauthier spaziert zwischen den Pultreihen und wirft im Vorbeigehen einen diskreten Blick auf die Arbeitsblätter. «Bist Du hier ganz sicher?», flüstert er dem Schüler Bayron ins Ohr und zeigt mit dem Finger auf einen Rechtschreibfehler. Lehrerin Willemin fühlt

sich durch den Beitrag des Seniors wesentlich entlastet, denn «wenn er in der Klasse hilft, können wir uns jenen Kindern zuwenden, die besondere Aufmerksamkeit benötigen.»

Sauthier selbst sieht sich als «Privilegiertes» und empfindet die schulische Umgebung geradezu als Jungbrunnen: «Die Kinder schenken mir Frische und Spontaneität. Zudem schafft mir die Weitergabe von Wissen eine innere Befriedigung.» Der ehemalige Unternehmensberater ist seit anderthalb Jahren im Ruhestand und widmet sich nun verschiedenen ehrenamtlichen Aufgaben. Die Mitarbeit beim Projekt Win3 ist nur eine davon. Daneben be-

gleitet Sauthier auch Migranten bei der Arbeitssuche im Rahmen des Integrationszentrums Multimondo. «Ich liebe ausgefüllte Tage», meint der Vielbeschäftigte, und deshalb habe er sich auch spontan für das Schulprojekt Win3 gemeldet.

«Nützlich sein»

Die pensionierte Sekretärin Jeanette Kowalski ist eine von über 70 ehrenamtlichen Seniorinnen und Senioren, die allein in der Stadt Biel am Generationenprojekt Win3 teilnehmen. Seit einem Monat begleitet Kowalski die Klasse 3/4H im Schulhaus Les Peupliers an der Aegertenstrasse. «Ich möchte mich in der Gesellschaft nützlich machen», erklärt die 78-Jährige. Sie bezeichnet sich als kinderlieb und möchte den jungen Menschen Werte wie Respekt und Einfühlungsvermögen auf den Lebensweg mitgeben. Die neue Aufgabe bereite ihr «riesige Freude», sagt die Seniorin.

Sie blickt auf die eigene Schulzeit zurück. Damals sei die Lehrperson das Mass aller Dinge gewesen. Widerspruch war nicht gestattet. Aber heute stellt die 78-Jährige erfreut fest: «Der Unterricht verläuft spielerischer, der Umgang ist persönlicher, und die Kinder dürfen ihre eigene Meinung äussern.»

Wie schon Pierre Sauthier weiss auch Jeanette Kowalski um ihre Rolle als Bezugsperson der anvertrauten Kinder. Deshalb sagt auch sie: «Ich stehe hier nicht als Pädagogin, denn für die Disziplin ist die Lehrperson zuständig.» Houda Broggi und Coraline Grosvernier, die beiden Klassenlehrerinnen, pflichten der Seniorin grundsätzlich bei, «aber trotzdem müssen die Schüler den Erklärungen von Frau Kowalski zuhören und die Hand heben, wenn sie eine Frage stellen möchten». Die Klasse umfasst 22 Schülerinnen und Schüler. Beide Lehrerinnen erachten die externe Unterstützung als «wertvoll und bereichernd».

Rasch ins Herz geschlossen

Die Kinder hatten die pensionierte Bielerin rasch ins Herz geschlossen und nennen sie heute liebevoll «Jeanette». Der kleine Ilijan sagt, er sei froh, dass die «Grossmutter-Lehrerin» in der Klasse hilft. Seine Kameradin Melissa verrät, sie habe die Idee von Pro Senectute zuerst als «komisch» erlebt: «Alte Leute gehen doch nicht mehr zur Schule», meinte sie. Aber heute erklärt Melissa mit Nachdruck: «Jeanette gehört nun zu unserer Klasse».

Neue Qualität im Unterricht

Das von Pro Senectute lancierte Schulprojekt Win3 existiert im Kanton Bern seit 2008. Mehr als 600 Senioren machen mit. Win3 ermöglicht die Begegnung, den Austausch und das Verständnis zwischen den Generationen. «Die Senioren bringen mit ihrer Persönlichkeit sowie ihrer beruflichen und privaten Lebenserfahrung eine neue Qualität in den Unterricht. Die pädagogische Verantwortung liegt jedoch bei der Lehrperson», erklärt Monica Pianezzi, Projektverantwortliche bei Pro Senectute.

In Biel wird Win3 seit 2010 angeboten. Inzwischen nehmen über 70 ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren am Seeländer Generationenprojekt teil.

Senioren, die regelmässig eine Schulklasse während zwei bis vier Stunden unterstützen möchten, benötigen keinen Berufsabschluss. Ebenso ist keine Aufnahmeprüfung notwendig. Alles, was zähle, sei die Motivation für die Aufgabe und die Bereitschaft, auch mit den Lehrkräften einvernehmlich zusammenzuarbeiten, so die Projektleiterin.

Die Stadt Biel unterstützt das Projekt Win3, denn es entspricht der politischen Leitlinie «Altern in Biel – Aktiv im Netz», mit welcher die gesellschaftliche Partizipation und die Integration älterer Menschen gefördert werden soll. Aber Brigitte Brun, die städtische Delegierte für Altersfragen, sieht in Win3 nicht nur Vorteile für die Senioren: «Die Kinder bekommen von den Begleitpersonen zusätzlichen Ansporn beim Lernen des Schulstoffs. Das gilt besonders für die Pflege der Sprache. dni/pl



Pierre Sauthier erlebt die Begleitung der Kinder als veritablen Jungbrunnen: «Ich fühle mich als Privilegiertes. dni

Mach mit und schicke uns deine Zeichnung

Male eine Zeichnung und schicke sie uns mit Angabe deines Alters und deines Wohnortes an:

Bieler Tagblatt/Fokus
Robert-Walser-Platz 7
2501 Biel
fokus@bielertagblatt.ch

Link: www.bielertagblatt.ch
Weitere Kinderzeichnungen in unserer Bildergalerie.



Jessica Leuenberger, 7 Jahre, aus Sutz-Lattrigen: «3 Nüsse für Aschenbrödel».



Max Hoeres, 8 Jahre, aus Cortébert: «Drachen».